

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

15.9.1828 (Nr. 257)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 257.

Montag, den 15. September 1828.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Oestreich. — Preussen. — Türkei.

Württemberg.

Se. Königl. Maj. haben Ihren Durchlauchten den Prinzen Alexander und Peter von Holstein-Oldenburg das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

Sodann haben Höchst dieselben die erledigte Direktorsstelle an dem land- und forstwirtschaftlichen Institut in Hohenheim dem Königl. Kammerherrn, Freiherrn Ludwig von Ellrichshausen in Uffmstadt, zu übertragen geruhet.

Stuttgart, den 13. Sept. Gestern Nachmittags haben die Bürgerkorps die Wachen unserer Stadt bezogen, und das Linienmilitär abgelbet, das seine Herbstübungen begonnen hat. Dieselben werden dieses Jahr in der Nähe unserer Stadt gehalten, und die entferntern Garnisonen sind schon seit einigen Tagen in den benachbarten Dörfern eingerückt.

Frankreich.

Die Straßburger Zeitung vom 14. Sept. enthält folgende Anekdote, welche die außerordentliche Leutseligkeit Sr. M. Karl X. beurkundet:

Auf der Reise von Zabern nach Straßburg wurde die Huld und Leutseligkeit Karl X. auf eine sonderbare Probe gestellt, der sich Se. Maj. mit unendlicher Gefälligkeit unterwarf. Der erste Ackermann, welchem die Ehre wurde, dem Könige zu nahen, hatte bemerkt, daß Derselbe mit der Hand ihn sehr huldvoll grüßte, und glaubte, der König wolle ihm die Hand geben; er ergriff dieselbe, und drückte sie herzlich in die seinige. Se. Maj., alsbald berichtet, daß diese Vertraulichkeit in unserer Gegend auf dem Lande Sitte sey, um Hochachtung und Liebe auszudrücken, fügte sich alsbald in diesen Brauch mit eben so viel Anmuth als Güte. Allein die Sache blieb nicht hiebei. Jeder Bauer wollte die nämliche Ehre haben, und auf der ganzen Straße bot man um die Wette die Hand dar. Se. M. schien an allen diesen Handschlägen und an dem Mißverständnis, der dazu Anlaß gegeben, sich zu vergnügen. Die Gutmüthigkeit und Freimüthigkeit, womit diese wackern Leute dem Könige die Hand drückten, gefiel Ihm selbst so sehr, daß Derselbe mit der Handbietung entgegen kam. Auch wird man lange in unsern Dörfern von des Königs Leutseligkeit und Volksthümlichkeit sprechen.

Der Maire der Stadt Straßburg, H. v. Kenzinger, hat an seine Mitbürger eine Verkündigung erlassen, folgenden Inhalts:

J. K. H. die Frau Dauphine wird den 14., gegen 5 Uhr Abends, von Zabern aus, allhier anlangen. Höchst dieselbe begibt sich denselben Abend ins Schauspiel.

Folgenden Tags, den 15., um 10 Uhr Morgens, wird J. K. H. das Münster besuchen, und auch dessen Thurm besteigen.

Hierauf wird Höchst dieselbe die hauptsächlichsten öffentlichen Anstalten, Denkmale ic. besichtigen; dann in dem Präfektur-Hotel speisen, und Abends sich auf den Ball begeben, den Höchst dieselbe von der Stadt anzunehmen geruht hat.

Die öffentlichen Gebäude werden dekorirt und Fahnen daran ausgesteckt werden. Die Bewohner der Straßen, wo J. K. H. durchfährt, werden sicherlich nicht unterlassen, die Fagaden ihrer Häuser auf gleiche Weise zu schmücken.

Den 14. und 15. werden die öffentlichen Gebäude illuminiert; der gute Wille der Einwohner wird sich unstreitig auch in dieser Gelegenheit mit dem Eifer ihrer Obigkeit verbinden, und die einstimmigen Beweise von Freudenbetrunkenheit und Ergebenheit, die meine Mitbürger vor wenig Tagen in Gegenwart des Königs und Allerhöchstdesselben erlauchten Sohnes an Tag legten, werden beim Anblick der Enkelin von Maria Theresia nicht weniger lebhaft seyn.

Den 16. Morgens reist J. K. H. nach Mex.

Pariser Börse vom 11. Sept.

5prozent. Konsol. 107 Fr. 10 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 25, 30 Cent.

— Die Frau Herzogin von Gesvres ist am 10. im Alter von 92 Jahren, gestorben. Diese Dame war der letzte Sprößling der berühmten Familie Duguesclin.

— Der H. Vicomte von Chateaubriand reist am 13. nach Rom ab.

— Ein Brief aus Marseille vom 7. Sept. meldet: Allgemein hat man mit Vergnügen im Generalsstab des Markis von Maisen die Namen von Jünglingen aus den angesehensten Familien des Königreichs gesehen. Die Rohan, Dalmatie, Fitz-James, haben die Annehmlichkeiten des Reichthums verlassen, um Ruhm im Vaterland der Helden zu suchen.

Die Hitze dauert immer noch fort, wie auch die Wuth der Kinderblattern und der Varioloide. Diese schreckliche Krankheit hat diesen Sommer mehr als 1500 Seelen hinweggerafft.

Lord Cochrane und sein Sohn sind seit zwei Tagen in unserer Stadt. Sie erwarten das Dampfschiff der Mer-

far, das hier vor Anker gehen wird, um alsdann nach Griechenland zu fahren.

Aus Toulon meldet man uns die Ankunft des Obristen Fabvier. Unendlich bedauernswerth ist, daß dieser brave Offizier Griechenland im jezigen Augenblick verlassen hat, wo er dem Expeditionsheer so ausgezeichnete Dienste hätte leisten können.

Der Associationsgeist ist in England zu dem Grade gestiegen, daß er sich selbst auf die Vergnügungen ausdehnt. So hatten vor Kurzem englische Handwerker, 146 an der Zahl, welche vor Begierde brannten, Frankreich zu sehen, sich vereinigt, um zusammen das schöne Paketboot William Jolise zu mieten, an dessen Bord sie am 23. v. M. in Doulogne eintrafen. Am folgenden Tage, als an einem Sonntage, besahen sie die Stadt, tranken Bordeauxwein, die Flasche zu 20 Sous, genossen frische Früchte und von dem trefflichen Franzbranntwein, und kehrten dann wieder nach Alt-England zurück, hoch erfreut, für 2 Pf. Sterl. (22 fl.) die Person sich so viele Genüsse verschafft zu haben.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Die Londoner Journale vom 9. Sept. melden: Das russische Linienschiff la Fère Champenoise, an dessen Bord der Admiral Ricord sich befindet, und das man seit einigen Tagen für verloren hielt, ist elf Tage nach seiner Trennung von der Eskader glücklich in Gibraltar eingelaufen.

Der Standard sagt: Se. K. H. der Herr Herzog von Clarence behält bestimmt seine Großadmirals-Stelle.

J o n i s c h e I n s e l n .

Der östreichische Beobachter vom 6. Sept. sagt: Nach langer Unterbrechung sind uns mit einem Male Briefe aus Corfu vom 9. bis 21. August gekommen. Diesen Briefen zufolge waren H. Stratford-Canning, am Bord der englischen Fregatte Talbot, am 8., und H. v. Ribeaupierre, am Bord der russischen Brigg Dhta, am 10. Aug. zu Corfu angelangt, wo der französische Vorgesetzte General Graf Guilleminot bereits seit mehreren Monaten sie erwartete. Die Konferenzen zwischen diesen drei Ministern hatten bereits begonnen; die erste wurde am 10. August bei dem Grafen Guilleminot, die zweite am 11. bei Hrn. Stratford-Canning, und die dritte am 12. bei Hrn. von Ribeaupierre gehalten; in dieser Ordnung sind die Konferenzen seitdem auch täglich fortgesetzt worden. Die drei Minister werden, dem Vernehmen zufolge, binnen Kurzem Corfu verlassen, um sich nach dem Sitz der griechischen Regierung, (welcher wegen der noch immer in Poros und Megina herrschenden Krankheiten, einstweilen nach der Insel Spezzia verlegt werden sollte) zu begeben. Es hieß jedoch, sie würden auch hier ihre Schiffe nicht verlassen, und alle Vorsichten gebrauchen, um die freie Pratica nicht zu verlieren, weil sie sonst bei ihrer wahrscheinlich baldigen Rückkehr nach Corfu sich der Quarantaine unterwerfen müßten.

In der Nacht vom 19. auf den 20. August war der englische General-Konsul in Konstantinopel, H. Cartz

wright (der im verfloffenen Winter zugleich mit Hrn. Stratford-Canning von Konstantinopel in Corfu angekommen und nach der Abreise dieses Ministers nach England daselbst zurückgeblieben war) am Bord des englischen Bombenschiffes Infernal, Kapitän Gilbert, als provisorischer Agent von Seite Englands nach dem Sitz der griechischen Regierung abgegangen, wo sich von Seite Frankreichs H. Juchereau de St. Denis bereits befindet, und von Seite Rußlands der Staatsrath, H. von Bulgari, nächstens erwartet wird.

Aus den Gewässern von Navarin hatte man in Corfu die Nachricht erhalten, daß Sir Pulteney Malcolm am Bord des Linienschiffes Wellesley, von 74 Kanonen, daselbst angekommen war, um Sir Eduard Codrington im Kommando der englischen Station im mittelländischen Meere abzulösen. Sir E. Codrington war einige Tage vor Ankunft seines Nachfolgers nach Malta, oder wie andere glauben, nach Alexandria abgegangen.

Am 18. August traf der russische Brigg Achilles von Ancona in 5 Tagen, mit Depeschen für Hrn. von Ribeaupierre, in Corfu ein; gleichfalls gieng der französische Brigg le Volage, welcher die Gewässer von Navarin vor 5 Tagen verlassen hatte, daselbst vor Anker. Mit letzterem Fahrzeuge erhielt Graf Guilleminot Depeschen. Am 20. Mittags lief die französische Kriegsgoelette Mutine in den Hafen von Corfu ein. Dieses Fahrzeug, welches gleichfalls dem Grafen von Guilleminot Depeschen überbrachte, hatte die Fahrt von Toulon nach Corfu in 10 Tagen zurückgelegt; durch dasselbe erfuhr man, daß die zu Toulon in Bereitschaft gestandenen französischen Truppen, deren Zahl man auf 12,000 Mann angibt, beordert waren, sich zwischen dem 15. und 20. August nach der Morea einzuschiffen. Das französische Truppenkorps, welches von Cadix bereits abgegangen, und ebenfalls nach der Morea bestimmt sey, belaufe sich auf 5000 Mann. Die Goelette Mutine ist am 20. Nachmittags in südlicher Richtung unter Segel gegangen, um, wie verlautet, dem Vizeadmiral Hrn. de Rigny Depeschen zu überbringen.

Die Zwistigkeiten, welche seit einiger Zeit zwischen dem Seraskier Reschid Pascha und Beli Bei Jazza, Gouverneur von Prevesa, wegen rückständiger Geldforderungen dieses letztern an den Seraskier statt gefunden, und zu großer Beunruhigung der Einwohner jener Gegend eine sehr ernsthafte Gestalt angenommen hatten, sind einem Schreiben aus Prevesa vom 4. August, das man in Corfu erhalten hatte, zufolge, durch eine persönliche Zusammenkunft beider Heerführer in Janina beigelegt worden. Am 4. Morgens verkündigten Artilleriesalven der Festung von Prevesa die erfolgte Ausöhnung des Seraskiers mit Beli Bei, welcher letztere als Gouverneur der Provinzen und Plätze von den fünf Brunnen bis Guria (in Acarnanien) bestätigt worden ist. Beli Bei wurde stündlich in Prevesa erwartet; es hieß, der Sohn des Seraskiers, Emin Bei, werde ihn dahin begleiten.

Ueber den Zug der, wie öfters erwähnt, aus Ko-

ron abgegangenen Albaneser-Truppen wird in gedachtem Schreiben aus Prevesa folgendes gemeldet: "Die Albaneser, welche Ibrahim Pascha's Fahnen verließen, haben auf ihrem Marsche von Koron bis Bostika (am Golf von Lepanto) durch die griechischen Kolonnen, die sich ihnen entgegenstellten, nicht geringen Schaden gelitten; besonders waren sie zu Akrata nahe daran, gänzlich zerstreut zu werden. Ihre Zahl, einige hundert Araber und Moreoten mit inbegriffen, belief sich auf beinahe 3000 Mann. Bei dem Kastell von Modon (nördlich von Patras) angelangt, wurde ihnen von Deli Ahmed Pascha der Uebergang nach Rumelien mit dem Bedeuten verweigert, daß er hiezu von Ibrahim Pascha die Ordre erhalten habe. Er (Ahmed Pascha) hatte schon früher alle Barken entfernen lassen, welche die Ausreißer zur Ueberfahrt nach dem andern Meeresufer gebrauchen wollten. Die Albaneser, durch diese Maßregel und den Hunger, dem sie Preis gegeben waren, auf's Aeußerste gebracht, drangen in das Kastell und bis in das Innerste des Harems zu einer Zeit, wo Ahmed Pascha bereits schlief, und forderten mit Ungestüm und unter heftigen Drohungen Lebensmittel. Der Pascha raffte sich auf, ergriff seinen Säbel, und hieb Dreien, die ihm zunächst standen, die Köpfe ab; ein Viertel, der über diese That dem Pascha Vorwürfe machte, erhielt von ihm einen tödtlichen Hieb in dem Augenblicke, als ein anderer auf Ahmed eine Pistole losdrückte, und ihn todt zur Erde streckte, worauf sich die Albaneser des Kastells bemächtigten."

Die Corfu Zeitung vom 21. August, die obiger Vorfall ebenfalls erwähnt, fügt hinzu, daß die Albaneser, nachdem sie das Kastell von Morea dem Pascha von Lepanto übergeben hatten, am 5. August beim Kastell von Rumelien nach Syrus übergesetzt seyen, von wo sie den Weg nach ihrer Heimath fortsetzen wollen.

De s t r e i c h.

Wien, den 9. Sept. Metalliques 94¹²/₁₆; Bankaktien 1082; Abends 1087.

— Se. M. der Kaiser von Oestreich hat dem Kärnthnertheater in Wien, dessen Pacht, wie bereits bekannt, der Graf von Gallenberg auf 10 Jahre übernimmt, einen jährlichen Zuschuß von 50,000 fl. Konv. M. bewilligt; der Adel hat bereits auf eine Reihe von Jahren sämtliche Logen abonniert, und sich vorgenommen, diese Zeit über alle Sorge und Liebe der deutschen Oper zuzuwenden. So wird denn endlich die Kaiserstadt, ihrem natürlichen Berufe Gehör gebend, bald wieder der Glanzpunkt der deutschen Oper werden, so wie sie stets die Wiege derselben gewesen; um so mehr, da der als Schriftsteller und praktischer Theaterkennner berühmte Ritter von Seyfried thätigen Antheil an der Direktion nimmt, und alle Gebildeten ein lebendiger Eifer für die Sache befeelt.

Her mann s t a d t, den 30. Aug. Die Pest in der Wallachei ist ihrem Erlöschen nahe; seit benahe drei Wochen ergab sich in Bucharest kein verdächtiger Todesfall, und auch vom Lande lauten die Nachrichten beruhigend.

Dagegen hat uns die Moldau, statt der Pest, eine andere Landplage zugesendet. Ungeheure, die Sonne verdunkelnde Schwärme von Zugweuschrecken, die vorher in der Moldau bedeutende Verheerungen anrichteten, sind von da nach Siebenbürgen gekommen. Sie ließen sich zuerst im Tergyvoer Stuhl auf dem Gebiete der Drischafsten Dittro und Remet nieder, wo noch der größte Theil der Früchte auf dem Felde stand, und vernichteten die Hoffnung des Landmanns. Von da vertrieben, theilte sich die Masse und verbreitete sich in mehreren Schwärmen in verschiedene Gegenden des Landes, den Maroscherstuhl, den Phordaeer Komitat, wo sie ebenfalls bedeutenden Schaden anrichteten, ja in einzelnen Flügen sogar bis in Hagarascherdistrikt und den Szayvaroscherstuhl. Ueberall sind zweckmäßige Anstalten zur Vertilgung oder Vertreibung dieser verderblichen Insekten getroffen, die sich seit dem Jahre 1784 nicht in solcher Menge in Siebenbürgen gezeigt haben; der Präsident des k. Guberniums, Freih. v. Jonka, hat sich selbst in die am meisten bedrohten Gegenden begeben.

P r e u s s e n.

Kaysdorf, den 6. Sept. Vorgestern Nachmittags nach 2 Uhr langten Se. Maj. der König hier an, nachdem Allerhöchstdieselben auf Ihrem Wege von Liegnitz hieher durch das Infanterie-Lager des 6. Armeekorps bei dem Vorwerke Weilau gefahren waren. In Kaysdorf wurden Se. Maj. von den bereits versammelten Prinzen und fürstlichen Herrschaften, so wie von der ganzen Generalität und den sämtlichen zur Tafel befohlenen Stabsoffizieren des Korps empfangen, wobei das schöne Wetter eine große Menge der Einwohner dieser Gegend herbeigezogen hatte. Gestern Morgen um 9 Uhr besichtigten Se. Maj. das en Parade aufgestellte 6. Armeekorps, ließen dasselbe vorbei defiliren und hiernächst ein Korps-Manduvre ausführen. Der heiterste Sonnenschein erhöhte den Glanz und die Feier des Tages, an welchem Zuschauer in unübersehbarer Menge zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß sich versammelt hatten, um ihren allverehrten Landesherrn zu sehen. Se. Maj. geruhten sowohl gestern, als auch bei dem heutigen Manduvre, den Truppen Allerhöchsthre Zufriedenheit mit ihrem guten Zustande und der Ausföhrung der Manduvres zu erkennen zu geben, und verließen den Manduvre-Platz, begleitet von den Segenswünschen vieler Tausend getreuer Unterthanen, die Ihre Huld erfreut hatte.

L ä r l e i.

Zassy, den 27. Aug. Der Kourierwechsel durch unsere Stadt, besonders zwischen Berlin, Petersburg und dem kaiserl. russischen Hauptquartiere, ist sehr lebhaft, so daß beinahe täglich einer oder mehrere hier eintreffen. Es ist daher ein russisches Postamt, oder vielmehr ein russischer Postdirektor zu Zassy anwesend, der sich mit Einrichtung des Postwesens abgibt, dessen Leitung in den beiden Fürstenthümern er wahrscheinlich behalten wird. Die Lage von Zassy ist hierzu in diesem Augenblicke sehr

geeignet; es kann als der Vereinigungspunkt aller Straßen, die von der Hauptstadt zur Armee führen, angesehen werden. Aus diesem Grunde soll eine russische Kanzlei hierher kommen, um alle aus dem Innern des Reichs für den Kaiser bestimmte Berichte zu übernehmen, und an Se. Maj. gelangen zu lassen, damit in den Geschäften keine Stockung eintrete, und die von Petersburg entfernten Statthalterschaften nicht nöthig haben, sich in Sachen, die allein der Entscheidung des Monarchen vorbehalten sind, erst nach der Hauptstadt zu wenden. Es heißt, daß H. von Stourdza, der gegenwärtig in Bucharest ist, mit seiner Kanzlei hierher kommen, und diese Einrichtungen besorgen werde. — Nach Briefen aus Odessa wollte Se. Maj. der Kaiser am 6. Sept. von dort zur Armee abreisen. — Durch das Verbot der Ausfuhr sind in den südlichen Provinzen Russlands die Getreidepreise sehr gefallen, und werden selbst bei längerer Dauer des Krieges sich schwerlich heben, da die Regierung seit mehreren Jahren für den Bedarf der Armee Getreideankäufe gemacht, und in den Magazinen Borräthe aufgehäuft hat. Die Umgehung des Ausfuhrverbots dürfte jetzt, wo der Bosphorus, sowohl von Seite der Türken als durch russische Kriegsschiffe, verschlossen ist, nicht so leicht möglich seyn, als zur Zeit der Kontinentalperre, wo ganz Europa gegen diese Maßregel des französischen Kaisers einverstanden war.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
14. Sept.				
M. 7½	27 Z. 9,9 L.	14,9 G.	58 G.	SW.
M. 3	27 Z. 10,4 L.	17,5 G.	49 G.	SW.
N. 10	27 Z. 10,5 L.	13,0 G.	54 G.	SW.

Morgens und Nachmittags halbklar mit leichtem Gewölk
— heiterer Abend und Weiterleuchten.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. 4.9 Gr. 2.7 Gr.

Kassatt. [Schulden-Liquidation.] Das Vermögen des Bernard Raub, Bürger zu Mudensturm, reicht zur Bezahlung seiner Schulden nicht hin, und wird daher der förmliche Bank gegen denselben ausgesprochen; wer demnach eine Forderung aus irgend einem Rechtsgrunde an ihn zu machen hat, wird aufgefordert, solche am

Freitag, den 20. Okt. d. J., früh 8 Uhr,
in hiesiger Amtskanzlei, unter Vorlage der Schuldburkunden, zu liquidiren, auch das etwaige Vorzugsrecht geltend zu machen, sonst er aus der Bankmasse keine Befriedigung zu gewärtigen hat.

Kassatt, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Der Erbvertheilung wegen wird das zur Verlassenschaft des verlebten Hirsers und Adlerwirths Georg Schmidt zu Mühlburg gehörige, mit der ewigen Schuldgerechtigkeit zum Adler

versehene zweistöckige Wirthshaus, sammt Scheuer, Stallung, Hofraute und Gemüßgarten,

Mittwoch, den 17. Sept. l. J., Nachmittags 2 Uhr,
zu Mühlburg im gedachten Wirthshause selbst, unter annehmbaren Zahlungsbedingungen öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige Steigerungsliebhaber sich vor der Steigerung mit glaubhaften Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

Rheinländer.

Schwezingen. [Landesverweisung.] Die unten signalisirte Katharina Herrin von Hohenlohe-Bartenstein im Königreich Württemberg, welche dahier wegen Diebstahl in Untersuchung gestanden ist, ist nach Urtheil des Großherzogl. Badischen Hofgerichts des Niederrheins zu Mannheim vom 29. v. M. Nr. 1078 II. Sen. der Großherzogl. Badischen Lande verwiesen worden.

Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fügen wir die Bemerkung bei, daß dieselbe nach ihrer bereits erstandenen Strafe unterm heutigen auf dem Schub an die Gränze des Königreichs Württemberg abgeliefert wurde.

Schwezingen, den 1. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmer.

Vdt. Fode.

Signalement

der Katharina Herrin.

Alter: 44 Jahr.

Größe: 4 Schuh 7 Zoll.

Statur: untersezt.

Gesichtsform: rund.

Gesichtsfarbe: gesund (braun).

Haare: schwarz.

Stirn: gewöhnlich.

Augenbraunen: schwarz.

Augen: grau.

Nase: etwas aufgespizt.

Mund: etwas breit.

Kinn: rund.

Zähne: gesund.

Besondere Kennzeichen: keine.

Persönliche Verhältnisse: ist ledig.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nach einer Bekanntmachung der Großherz. Amortisationskasse erfolgt die Ziehung der Amortisationskassenobligationen auf den 6. kommenden Monats. Bekanntlich sind von dieser Kasse über die Gewinnste dieser Obligationen Promessen ausgegeben worden, wo die bedeutenden Preise von 8000, 3500, 1600, 1500, 700 und so weiters diesmal müssen gewonnen werden. Ich zeige hierdurch an, daß von obigen Promessen zu billigen Preisen bei mir zu haben sind.

M. L. Ettlinger,

lange Straße Nr. 50.

Strümpfelbronn. [Schaafech-Versteigerung.] Am 23. dieses Monats werden dahier 500 Stück Schaafe, Lämmer und Jährlinge versteigert. Die Liebhaber wollen sich beim Pfalzwrth allda einfinden.

Karlsruhe. [Logis.] In der Hirschstraße, Nr. 1, ist an eine stille Familie der untere Stock zu vermieten, bestehend in 4 tapezirten Zimmern, Küche, Holzplatz, Keller, nebst 2 Speicherkammern, und kann auf den 23. Okt. bezogen werden.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In ein hiesiges Kolonialwaaren-Geschäft, en gros und en detail, wird ein geschitteter junger Mann in die Lehre gesucht. Wo, ist auf dem Zeitungs-Komitee zu erfahren.